Spiel *ohne* Grenzen

Thema: Theater als Sozialgenossenschaft ermöglicht Menschen mit Beeinträchtigung, Schauspiel und Tanz hauptberuflich auszuüben
Einrichtung: Theater La Ribalta
Ort: Bozen/Südtirol

„Sie werden schon sehen, wir haben die Kraft und die Fähigkeit zu erzählen, wer wir wirklich sind, sogar unsere kleinsten Geheimnisse werden wir preisgeben … dann werden Sie sehen, dass wir fähig sind, uns von unserem Äußeren, das uns die anderen aufgedrückt haben, frei zu machen. Und genau in diesem Moment hebe ich ab, heben wir ab und fliegen davon: Und Sie vielleicht mit uns.“ (Aus „Personaggi“ nach Texten von Pirandello)

ANTONIO VIGANÓ LÄUFT kreuz und quer über die Bühne im Reutlinger Kulturzentrum franz.K, prüft kritisch die Lichtkegel eines jeden Deckenstrahlers, lässt den Schauspieler Michele Fiocchi verschiedene Szenen abschreiten und ruft dem Techniker am Mischpult quer durch den Saal Anweisungen zu, wie die Position und Strahlungswinkel der Leuchten verändert werden sollen. Dabei springt er auch schon behände von der Bühne zwischen die Zuschauerreihen und lässt den fahl beleuchteten Bühnenraum mit dem mehrere Meter hohen Spiegel-Triptychon im Zentrum auf sich wirken. Der künstlerische Leiter der Südtiroler Theatergruppe La Ribalta achtet auf jedes Detail. Alles muss perfekt sein, wenn gleich die übrigen Schauspieler und Tänzer seines Ensembles zur Anspielprobe aus der Mittagspause kommen. Die Zeit ist knapp, am Abend folgt bereits die Vorstellung beim Festival „Kultur vom Rande“, wo sich inzwischen zum siebten Mal Theater-, Tanz, Musik- und Kulturgruppen aller Art mit Akteuren mit und ohne Handicap zum achttägigen Groß-Event auf verschiedenen Bühnen und Plätzen in der süddeutschen Stadt Reutlingen treffen.

Aber das Thema „mit und ohne Handicap“ würden Viganó und seine vielfach preisgekrönte, international bekannte Theatergruppe am liebsten gar nicht weiter erwähnen. Das Publikum soll nicht die Behinderung eines Menschen im Fokus haben, sondern von dem gebannt sein, was die Schauspieler sehr bewusst durch Sprache, Gesten, Spiel und Tanz auslösen, sagt Viganó. Im Grunde wäre es ihm am liebsten, wenn die Zuschauer gar nicht wüssten, welche Schauspieler auf der Bühne stehen: „Behinderung ist nicht außerhalb der Welt, sondern Teil der Welt.“ So sei auch La Ribalta kein „spezielles Theater“, sondern „einfach nur Theater“, sagt Viganó und seine Stimme wird leidenschaftlich. „Wir wollen die Schönheit der Kunst entdecken lassen. Dabei ist nur entscheidend, dass es gelingt, auf der Bühne die Präsenz und Emotionen zu entfalten, die die Zuschauer alles vergessen lassen und sie ins Geschehen verstricken.“

La Ribalta geht es um einen Paradigmenwechsel in der Betrachtung von Beeinträchtigung, ergänzt Evi Unterthiner, Ensemblemitglied, Frau für PR und Marketing und in Reutlingen gleichzeitig allseits präsente Übersetzerin für Antonio Viganós sprudelnde Regieanweisungen auf Italienisch. „Beeinträchtigung ist eine neue Perspektive, die wir einbringen.“ Aus Handicap wird „Andersfähigkeit“, eine erweiterte Ausdrucksmöglichkeit: „Auf der Bühne zeigen die Darsteller, dass sie vieles sein können und dabei auch ganz anders als das, was die Leute erwarten.“ Ein Mensch, sagt Evi Unterthiner, ist nicht nur eine Person, sondern kann viele Personen sein.

Hauptberuflich Schauspieler Darum geht es auch in der zeitgenössischen Sprech- und Tanztheater-Produktion „Personaggi“, die Antonio Viganó und die Choreografin Julie Anne Stanzak vom Wuppertaler Tanztheater frei nach Pirandellos Stück „Sechs Personen suchen einen Autor“ inszeniert haben und das La Ribalta zum Festival nach Reutlingen mitgebracht hat: Das Werk rankt in Text, Spiel und Tanz um aufgezwungene Rollenbilder, um Schein und Sein, um Normalität und Abnormalität, um die persönliche Suche nach Selbstverwirklichung, um Identität und existenzielle Legitimation und um die Vielschichtigkeit der eigenen Persönlichkeit.

Die Produktion gehört seit Jahren zum festen Repertoire von La Ribalta, trotzdem hat er vor diesem Stück noch immer am meisten Lampenfieber, sagt Mathias Dallinger, der gerade mit seinen Tänzer- und Schauspielerkollegen aus der Mittagspause zurückgekommen ist und sich bereit für die kurze Probe macht. „Man muss sehr viele komplexe Gefühle ausdrücken und rüberbringen.“ Seit drei Jahren ist der 28-Jährige fest angestelltes Ensemblemitglied des Theaters La Ribalta, das als Sozialgenossenschaft überwiegend Menschen mit Beeinträchtigungen reguläre Arbeitsverträge bietet und damit die Chance eröffnet, sich hauptberuflich der Schauspielkunst zu widmen. Mit Erfolg. Das Ensemble ist nicht nur mit eigenen zeitgenössischen Produktionen zu Gastspielen im In- und Ausland unterwegs, sondern organisiert in seiner „Heimatbasis“ Bozen die Aufführungsreihe „Kunst der Vielfalt“ mit internationalen Theatergruppen und Dance-Companies und lädt in seinen Probensaal in Bozen, den „T.Raum“, auch andere Initiativen ein oder ermöglicht benachteiligten Schauspielerinnen und Schauspielern professionelle Aus- und Weiterbildung.

Schauspiel befreit Über einen Schauspielkurs, den Antonio Viganó anbot, ist Mathias Dallinger dazugestoßen. Anfangs wollte er „einfach nur in der Gruppe spielen“ und keinesfalls auf öffentlicher Bühne stehen, erzählt er: Wegen seiner spastischen Lähmungen, die ihn körperlich und sprachlich einschränken und an den Rollstuhl binden, wegen seiner Angst vor „Verkrampfungslachen“: Der 28-Jährige spricht ohne Scheu über seine früheren Hemmungen. Weil er sie hinter sich gelassen hat. Der glücklich ↓

„Personaggi“: Daniele Bonino, Rodrigo Scaggiante, Michael Untertrifaller (v.l.), Mathias Dallinger (vorn)

„Wir wollen die Schönheit der Kunst entdecken lassen“

ANTONIO VIGANÓ, KÜNSTLERISCHER LEITER

„Personaggi“: Daniele Bonino, Michael Untertrifaller, Mathias Dallinger, Maria Magdolna Johannes, Michele Fiocchi (v.l.)

↓ ist, über die eigene Entwicklung, die Entdeckung seiner Fähigkeiten, auf der Bühne Intensität, Spannung und Präsenz zu entwickeln und Emotionen zu transportieren – ein Spiel ohne Grenzen. Und weil er glücklich ist, doch noch einen Weg gefunden zu haben, mit regulärer Arbeit seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Es ist eine schwere Arbeit, sagt er, und doch die einzige, die er ausüben kann. „Die Ärztekommission hat mich für arbeitsuntauglich erklärt.“ Tagesstruktur in einer Werkstatt war für ihn, der die Schule mit Abitur abgeschlossen hat, keine Option: „Ich wollte niemals in eine Werkstatt, sondern immer am normalen Leben teilhaben.“ So saß er nach der Schule notgedrungen einfach nur bei seinen Eltern zu Hause – vier Jahre lang bis zum Schauspielkurs mit Viganó. „Mein Beruf als Schauspieler ist auch für meine Eltern eine Befreiung“, sagt Mathias Dallinger – und er hat auch ihnen eine neue Welt eröffnet. Als Assistenten und Sozialbetreuer begleiten Karl und Monika Dallinger ihren Sohn zu Gastspielen im In- und Ausland. 80 Gastspiele waren es allein im vergangenen Jahr, darunter Festivals in Iran, Polen und Engagements in Belgien oder München. „Das erfüllt auch uns Eltern mit Stolz und Freude“, sagt Karl Dallinger: „Was La Ribalta an Werken von nationalem und internationalem Rang schafft, ist enorm.“

Langjährige künstlerische Kooperationen Antonio Viganó, als künstlerischer Leiter Dreh- und Angelpunkt des Ensembles, schöpft dabei aus jahrzehntelanger Erfahrung und Kooperationen mit renommierten Regisseuren und Choreografen: Bereits in den 1990er Jahren hat er als Regisseur mit dem professionellen inklusiven Theater-Ensemble L’Oiseau-Mouche in Paris gearbeitet und setzt sich seither mit dem Thema „Andersartigkeit“ in all seinen Ausdrucksformen, Möglichkeiten und Methoden auseinander. Die Choreografin Julie Anne Stanzak vom Wuppertaler Tanztheater und langjährige Mitarbeiterin von Pina Bausch arbeitet bei La Ribalta eng mit Viganó zusammen. Sie entwickelt die Choreografien der zeitgenössischen Produktionen, trainiert mit den Darstellerinnen und Darstellern und tanzt selbst auf der Bühne mit.

Der Schritt, La Ribalta nach fast einem Jahrzehnt Projektarbeit und etlichen preisgekrönten, international beachteten Produktionen als Sozialgenossenschaft professionell aufzustellen, ist im Grunde die logische Konsequenz der künstlerischen Arbeit auf professionellem Niveau – und die einzige Möglichkeit für die Darsteller mit Beeinträchtigung, ihre Passion zum Beruf zu machen. Unterstützt wird der Theaterbetrieb La Ribalta unter anderem von der Provinz Südtirol, der Stadt Bozen, dem italienischen Kulturministerium und nicht zuletzt sozialen Institutionen wie der Lebenshilfe.

Auch für Daniele Bonino und Rodrigo Scaggiante haben sich dadurch ganz neue Lebens- und Berufsperspektiven eröffnet. Beide sind wie Mathias Dallinger als Darsteller für „Personaggi“ mit nach Reutlingen gekommen und stehen ebenfalls bei La Ribalta fest in Lohn und Brot. Mit Künstlerverträgen, die wie bei allen Schauspielern in Italien in jeder Spielzeit um ein Jahr verlängert werden, das 13. Monatsgehalt sowie Lohnfortzahlung im Krankheitsfall einschließen. Einziger Unterschied: Die Schauspieler mit Beeinträchtigung dürfen in Südtirol nur ↓

... die Zuschauer alles vergessen lassen: Daniele Bonino, Mathias Dallinger und Maria Magdolna Johannes – auch im Spiegel (v.l.)

KONTAKT
Teatro La Ribalta
Antonio Viganó
Evi Unterthiner
Via Brennero 9a/
Brennerstr. 9a
I 39100 Bolzano/Bozen
Tel.: +39 0471 324943
+39 335 5652654
info@teatrolaribalta.it
www. teatrolaribalta.it

↓ 9 800 Euro pro Jahr verdienen – analog zum Werkstattlohn in Deutschland –, um ihren Anspruch auf Sozialrente nicht zu verlieren.

Mit dem Schauspiel leben gelernt Elf fest angestellte Schauspieler und Tänzer zählt die Theaterkompanie inzwischen. Die meisten von ihnen sind Darsteller mit Handicap. Sie alle haben durch La Ribalta ein neues Leben gewonnen, sagt Daniele Bonino, der in seinem früheren Leben und bis zu seiner psychischen Erkrankung Programmierer bei Olivetti war, sich nur mit technischen Dingen beschäftigte und keinen Freiraum hatte, wie er sagt: „Früher habe ich gedacht, dass ich lebe, jetzt lebe ich tatsächlich und habe erst durch das Theater gelernt, meine Gefühle zu leben und auszudrücken.“ Auch aus seiner Isolation während seiner psychischen Krise hat ihm die Schauspielerei geholfen: „Man interagiert mit den anderen und mit dem Publikum, jeder von uns wächst dabei, und am Ende ist es ein schönes Gefühl.“ Der 51-Jährige ist eigens für La Ribalta aus dem Piemont nach Bozen gezogen. Dazugestoßen ist er als „Freier“ für eine Produktion, pendelte anschließend zwei Jahre lang, ehe er schließlich als festes Ensemblemitglied eingestiegen ist. Auch Rodrigo Scaggiante nimmt für seinen Schauspielerberuf jeden Tag die stundenlange Anfahrt von seinem Heimatort Brixen zur täglichen Trainings- und Probenarbeit im Bozener T.Raum in Kauf. Der 32-Jährige arbeitete in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und wurde von der Lebenshilfe auf das Schauspielangebot aufmerksam gemacht. Sein Leben hat sich dadurch grundlegend geändert: tägliches Sprechtraining, zeitgenössischer Tanz, Stimmbildung und Gesang, Bühnenpräsenz, Körper- und Raumgefühl – der Arbeitstag im T.Raum ist vollgepackt und anstrengend, bestätigt Scaggiante und lächelt. Ihn hat das alles selbstsicher und selbstständig gemacht. Inzwischen ist er in der Lage, in einer eigenen Wohnung zu leben, und ohne Probleme fährt er täglich mit Bus und Bahn alleine von Brixen nach Bozen und zurück. „Alles an der Arbeit ist anstrengend und schwer“, sagt Rodrigo Scaggiante, „die Proben, das Lampenfieber … Aber das ganze Leben ist dadurch sehr viel schöner geworden.“ AS ∎

(v.l.) Antonio Viganó, künstlerische Leitung, Michele Fiocchi, Schauspieler, und Evi Unterthiner, Schauspielerin/Marketing